

Grüne wollen Bannwald opfern

Die Öko-Partei sieht eine kleinere Trasse als Alternative für die Südumgehung

Südumgehung und kein Ende. Doch jetzt schlagen die Grünen eine kleinere Umgehung vor. Denn Geld für die Südumgehung hat der Bund nicht.

Mörfelden-Walldorf. Die Südumgehung in Mörfelden-Walldorf ist eine unendliche Geschichte. Mittlerweile seit Jahrzehnten gibt es den Plan, den Durchgangsverkehr der B 486 aus der Doppelstadt heraus zu bringen. Während die SPD dieses Projekt unterstützt, sind die Grünen strikt dagegen. Dass beide

Parteien eine Koalition eingingen, machte es nicht leichter. Nun hatten die Grünen zu einer Informationsveranstaltung unter dem Motto „Grünes Verkehrskonzept und Südumgehung von Mörfelden“ in das Bürgerhaus eingeladen.

Dabei warteten sie mit einem überraschenden Vorschlag auf. Um die Alternativroute, die Nordumgehung, möglichst belastungsfrei für die Anwohner zu verwirklichen, boten sie sogar an, Bannwald zu opfern – früher einmal ein Sakrileg in den Augen der Öko-Partei.

Eine Art „Mini-Umgehung“ im Walldorfer Vitrolles Ring soll die Entlastung bringen. Mit dem Grünen-Bundestagsabgeordneten Anton Hofreiter hatten sie den Vorsitzenden des Verkehrsausschusses im Bundestag als Hauptreferenten gewonnen.

Plan überarbeiten

Zuerst stellte allerdings Bernd Kunz den aktuellen Stand bei der Südumgehung vor. Und der hat sich in den vergangenen Jahren nicht wesentlich verändert. Hofrei-

ter brachte aber noch einen anderen Ansatz ins Spiel. „Die Kosten für alle geplanten neuen Straßen im Bund belaufen sich auf rund 70 Milliarden Euro“, erklärte der Bundestagsabgeordnete. Jährlich habe der Bund aber für Bundesstraßen und Autobahnen nur rund sieben Milliarden Euro zur Verfügung. Davon entfielen rund vier Milliarden Euro auf die Wartung schon bestehender Straßen. Die neue Bundesregierung müsse, so der Grünen-Abgeordnete weiter, den Verkehrswegeplan überarbei-

ten. Darin sind alle Straßen aufgeführt, die derzeit geplant sind.

Eine Anregung

Bei dieser Überarbeitung werde die Mörfelder Südumgehung hinten runterfallen, ist sich Hofreiter sicher. Denn schon ein Mobilitätsmasterplan des Landes Hessen gemeinsam mit Hessen mobil und dem Rhein-Main-Verkehrsverbund habe ergeben, dass die Südumgehung bei dem vorhandenen Geld die nächsten zehn Jahre nicht in Frage komme. Und das wäre die

große Stunde der von den Grünen favorisierten Nordumgehung.

„Fünf Kilometer Bundesstraße mitten durch Mörfelden gegen 300 Meter in Walldorf“, versuchte Kunz die Argumente der Anwohner zu entkräften. Und genau für diese 300 Meter wären die Grünen auch bereit, wertvollen Bannwald zu opfern. „Wir können es nur anregen, wegen der Koalitionsvereinbarung sind uns ansonsten die Hände gebunden“, so Kunz. Die SPD halte an der Südumgehung fest: „Das ist bei denen wie einbetoniert.“ *kbn*